

Natürlich sind die Äpfel ungespritzt

Obst- und Gartenbauverein Brachtal verkauft Obst von der Streuobstwiese

Brachtal-Schlierbach (dl). Im Gegensatz zu den Äpfeln, die man im Supermarkt zu kaufen bekommt, haben die Früchte von der Streuobstwiese einen ganz eigenen Charme. Da hat jede Frucht ihr individuelles Aussehen, ist aber nach den heutigen Vorstellungen nicht unbedingt makellos. Doch was viel wichtiger ist, wie der Vereinsvorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Brachtal, Lothar Schramm, erklärte, die Äpfel haben ihren je nach Sorte charakteristischen Geschmack behalten, und die Streuobstwiesen, auf denen die Apfelbäume wachsen, haben eine große ökologische Bedeutung. Sie sind besonders wichtig für die Erhaltung vieler Insekten- und Vogelarten.

Natürlich geht es bei dem Anpflanzen von Apfelbäumen auf Streuobstwiesen traditionell um die Erzeugung von wohlschmeckendem Obst, das, wenn es richtig gelagert wird, bis weit ins Frühjahr sehr gut verzehrbar ist. Der Apfel verändert in dieser Zeit durchaus seinen Geschmack, weiß Schramm aus langer Erfahrung zu berichten, aber der kühl und dunkel bevorratete Apfel bleibt ohne jede chemischen Zusätze sehr gut verzehrbar. Der Apfel findet in der deutschen Küche eine vielseitige Verwen-



Vorsitzender Lothar Schramm und sein Stellvertreter Erhard Klein zusammen mit Helferinnen und Kundschaft vor dem ehemaligen Milchhäuschen. FOTO: LÖCHL

dung. Neben der klassischen Aufbewahrung zum späteren Verzehr kann man durch Kellern Apfelsaft gewinnen, und weiter durch einen entsprechenden Gärungsprozess aus dem Most sogar alkoholhaltigen Apfelwein herstellen. Man kann den Apfel zum Kuchenbacken, als Beilage zum Braten, als

weitere Verwendung geeignet. Auch hier kann der Fachwirt gut beraten, wie man es am Verkaufstand des Vereins vor dem ehemaligen Milchhäuschen in Anspruch nehmen konnte. Verkauft wurden dort zum Beispiel Äpfel der Sorten Boskop, Schafsnase, Brettacher und Goldparnäne. Auf Wunsch bekamen die Kunden von den fleißigen Helferinnen des Vereins entsprechend der späteren Verwendung auch eine Mischung verschiedener Sorten zusammengestellt.

Wie Lothar Schramm berichtete, konnten die Äpfel auf der Streuobstwiese Hellstein gerade noch einen Tag vor dem großen Sturm geerntet werden. Mit einem mittleren Ertrag von rund 20 Zentnern musste man ganz zufrieden sein, nachdem die Witterung im Frühjahr bei den frühen Sorten teilweise zu Frostschäden und im Sommer bei extremer Sonneneinstrahlung an einigen Stellen zu Sonnenbrand geführt hatte. Ein Teil der Ernte wurde gekeltert. Der sterilisierte und in Container abgefüllte Saft konnte erworben, der frische Süße konnte verkostet oder später zu Apfelwein vergoren werden. Die Äpfel, die am vergangenen Samstag nicht verkauft wurden, wird der Obst- und Gartenverein zu einem späteren Termin noch einmal anbieten.